

Weltweit wird intensiv nach einem sicheren und wirksamen Impfstoff gegen das Coronavirus geforscht. Sobald ein solcher entwickelt wurde, muss er unabhängig von Nationalität oder Einkommen für alle Menschen weltweit zugänglich gemacht werden. Das ist nicht nur moralisch geboten, sondern auch der schnellste Weg, um die Corona-Pandemie zu beenden. Deshalb wollten wir wissen, ob die Verträge, die Regierungen und politische Institutionen derzeit über den Kauf von Corona-Impfstoffen schließen, **für eine gleichberechtigte Impfstoffverteilung förderlich oder hinderlich sind?**

Mithilfe des Impffairness-Tests lässt sich diese Frage durch eine Bewertung der Vereinbarungen, die Länder mit Pharmaunternehmen getroffen haben, anhand folgender Kriterien beantworten:

- **Priorisierung:** Berücksichtigt der Vertrag globale Richtlinien für eine Priorisierung von Risikogruppen?
- **Bereitstellung:** Sieht der Vertrag eine gestaffelte Verteilung von Impfstoffdosen vor, um zu verhindern, dass sich Länder Vorrechte auf die ersten Tranche sichern?
- **Transparenz:** Wurden die Vertragsabläufe von Anfang bis Ende transparent offengelegt.




In jedem Bereich können bis zu 2 Punkte erreicht werden, sodass insgesamt 6 Punkte möglich sind. **So schneidet dieser Vertrag ab.**

## VERTRAGSBEWERTUNG

**Vertragsparteien:** AstraZeneca und die Europäische Kommission

**Datum:** 13. Juni 2020

**Vertragsbedingungen:** AstraZeneca hat mit der Europäischen Kommission eine Vereinbarung über die Lieferung von bis zu 400 Millionen Dosen des potenziellen Corona-Impfstoffs der Universität Oxford an andere europäische Staaten, die sich an der Initiative beteiligen möchten, geschlossen. Die Lieferung erfolgt ab Ende 2020 zu Preisen ohne Profit.

KRITERIUM	PUNKTZAHL	BEGRÜNDUNG
<b>Priorisierung</b> 	0	Die 400 Mio. Einheiten würden bei einem Zwei-Dosen-Impfschema für mehr als 45 % der EU-Bevölkerung reichen. Das liegt über der Obergrenze von 3 % für die Verteilung der ersten Tranche und von 20 % für spätere Tranchen.
<b>Bereitstellung</b> 	0	Der Vertrag legt weder Zeitrahmen noch Mengen für eine gestaffelte Lieferung fest und umfasst keine Option zum Ankauf weiterer Dosen. Im Idealfall sehen Abnahmeverträge vor, dass auch andere Ländern von der ersten Tranche sowie einer gestaffelten Verteilung späterer Tranchen profitieren.
<b>Transparenz</b> 	0	Die EU-Kommission hat online keine Informationen zu Vertragsbedingungen und Preisen veröffentlicht. AstraZeneca hat sein Preismodell ebenfalls nicht offengelegt.

## Gesamtpunktzahl: 0 von 6

Der Vertrag verhindert kaum, dass sich die EU-Staaten ein Vorrecht an der erste Tranche eines potenziellen Impfstoffs sichern. Folgeverträge könnten verbessert werden, indem globale Richtlinien für eine Priorisierung von Risikogruppen sowie eine gestaffelte Lieferung berücksichtigt würden. AstraZeneca GSK könnte zudem offenlegen, wie sich der Preis pro Einheit zusammensetzt und wie hoch die Herstellungskosten für den Impfstoff sind. Wir werden außerdem genau beobachten, ob die EU weitere Dosen ankauft, bevor sich andere Länder über Verträge einen Teil der ersten Tranche sichern konnten.



▲ Behindert eine gerechte Verteilung

Fördert eine gerechte Verteilung ▲

Eine ausführliche Beschreibung der Methode sowie die Punktzahlen anderer Verträge, Länder und Unternehmen gibt es unter